



Der Stadtrat an den Gemeinderat

20. Dezember 2023

GR Nr. 2023/319

Motion von Anna Graff und Dominik Waser betreffend Kampagne zur Prävention von Hautkrebs, Ablehnung

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 28. Juni 2023 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Anna Graff (SP) und Dominik Waser (Grüne) folgende Motion, GR Nr. 2023/319, ein:

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung für eine Hautkrebspräventionskampagne zu unterbreiten. Als Teil dieser Präventionskampagne soll in Schulen sowie in öffentlichen Aussenanlagen der Stadt Zürich (z.B. Sommerbadeanlagen, Aussensportanlagen, belebten Plätzen) insbesondere in den Monaten mit hohem durchschnittlichem UV-Index kostenlos Sonnencreme bereitgestellt werden. Zudem sollen kostenlose Hautkrebs-Screenings angeboten werden.

Begründung:

Laut Krebsliga Schweiz lag die durchschnittliche Inzidenz von schwarzem Hautkrebs (malignem Melanom) in der Schweiz zwischen 2015 und 2019 bei 3'100 Fällen, was den schwarzen Hautkrebs zur dritthäufigsten Krebsart für alle Geschlechter in der Schweiz macht. Jedes Jahr sterben auch 300 Personen an den Folgen eines malignen Melanoms. An weissem Hautkrebs erkranken jährlich weitere 25'000 Personen. Damit gehört die Schweiz zu den Ländern mit den höchsten Erkrankungsraten an Hautkrebs: Gemäss World Cancer Research Fund International haben nur 6 Länder höhere Erkrankungsraten an schwarzem Hautkrebs (Melanom) und nur 4 Länder höhere Erkrankungsraten an anderen Hautkrebsarten.

Es ist unbestritten, dass die beste Prävention gegen Hautkrebs ausreichender Sonnenschutz über das gesamte Leben hinweg ist. Hierzu gehört neben dem Vermeiden von Sonne auch das regelmässige Auftragen von Sonnencreme auf nicht-bedeckter Haut, wenn der UV-Index hoch ist. In anderen Ländern mit hohen Hautkrebserkrankungsraten existieren daher bereits breit angelegte Gesundheitskampagnen zur Prävention von Sonnenbrand und Hautkrebs. Während beispielsweise in Australien durch jahrzehntelange Investition in breit angelegte öffentliche Sensibilisierungskampagnen und durch intensive Bildungsarbeit in Schulen ein ausgeprägtes Bewusstsein für Hautkrebsprävention besteht, haben die Niederlande 2023 darüber hinaus begonnen, der Bevölkerung unter anderem in relevanten öffentlichen Aussenanlagen kostenlos Sonnencreme zur Verfügung zu stellen.

Um die Bevölkerung vor Sonnenbränden und einem erhöhten Risiko für Hautkrebs zu schützen, soll daher auch die Stadt Zürich eine Hautkrebspräventionskampagne lancieren. Zu dieser Kampagne sollen sowohl Sensibilisierungsmassnahmen als auch ein breit angelegtes Angebot an Dispensern mit kostenloser Sonnencreme in Schulen und öffentlichen Aussenanlagen (z.B. Sommerbadeanlagen, Aussensportanlagen, belebten Plätzen) gehören. Zur Wahl der bereitgestellten Sonnencremesorte kann eine öffentliche Ausschreibung erfolgen. Es ist in jedem Fall ein umweltverträgliches Produkt zu wählen. Im Weiteren sollen der Bevölkerung in einem geeigneten Setting kostenlose Hautkrebs-Screenings angeboten werden.

Nach Art. 126 lit. a Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR, AS 171.100) sind Motionen Anträge, die den Stadtrat verpflichten, einen Entwurf für den Erlass, die Änderung oder die Aufhebung eines Beschlusses vorzulegen, der in die Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderats fällt. Lehnt der Stadtrat die Entgegennahme einer Motion ab oder beantragt er die Umwandlung in ein Postulat, hat er dies innert sechs Monaten nach Einreichung schriftlich zu begründen (Art. 127 Abs. 2 GeschO GR).

Der Stadtrat lehnt aus nachstehenden Gründen ab, die Motion entgegenzunehmen:



Epidemiologie weist Hautkrebs nicht als prioritäres Problem aus

Aus epidemiologischer Sicht stellt Hautkrebs für die Zürcher Bevölkerung kein prioritäres Problem dar. Jährlich werden in der Stadt Zürich schätzungsweise 1500 Personen mit schwarzem Hautkrebs neu diagnostiziert (Inzidenz), etwa 14 Personen pro Jahr sterben an schwarzem Hautkrebs (Mortalität). Der schwarze Hautkrebs macht damit 2 Prozent aller krebsbedingten Todesfälle aus. Im Vergleich zu anderen Krebserkrankungen zeigt sich, dass Lungenkrebs (Durchschnitt pro Jahr: 135), Brustkrebs (Durchschnitt pro Jahr: 62) und Prostatakrebs (Durchschnitt pro Jahr: 57) die häufigsten Todesursachen sind¹². Infolge vermehrten Screenings werden mehr Fälle von Hautkrebs diagnostiziert, was zu einer steigenden, beziehungsweise hohen Inzidenz führt. Dank besserer Behandlungsmethoden sinkt jedoch die Mortalität bei Hautkrebs.

Es gibt keine Hinweise darauf, dass in der Stadt Zürich das Risiko, an Hautkrebs zu erkranken oder zu sterben, höher ist als in anderen Städten oder Kantonen. Im internationalen Vergleich hat die Schweiz eine höhere Inzidenzrate (Dank guten Screenings) und eine tiefere Mortalitätsrate (dank Früherkennung und guter Behandlung)³.

Schatten statt Sonnencreme an erster Stelle der Präventionsmassnahmen

Im Bereich der Hautkrebsprävention ist die Krebsliga in der Schweiz eine der führenden Instanzen. Seit über 30 Jahren setzt sie vorbeugende Massnahmen im Kampf gegen Hautkrebs um. Ihre Arbeit beruht dabei auf aktueller und evidenzbasierter Best-Practice. Ihre Empfehlungen zur Primärprävention von Hautkrebs entsprechen internationalen Standards.

Diesem zufolge steht im Zentrum der Hautkrebsprävention, dass sich Menschen vermehrt im Schatten aufhalten sollen. Auch die Krebsliga empfiehlt das als wichtigste Massnahme, da Schatten den effektivsten Strahlenschutz darstellt. Weitere wichtige Empfehlungen zur Hautkrebsprävention sind die Vermeidung der stärksten Sonneneinstrahlung von 11 bis 15 Uhr sowie das Bedecken von Haut und Augen mit Kleidung, Hut und Sonnenbrille. Lediglich ergänzend – und der Schattenempfehlung nachgeordnet – sollen unbedeckte Hautstellen mit Sonnencreme geschützt werden. Nicht zuletzt wird von Solariumbesuchen abgeraten⁴.

Von Kampagnen, die ihren Schwerpunkt auf Sonnenschutzmittel legen, raten die Expertinnen und Experten der Krebsliga Schweiz ab. Denn auch wenn sie gut gemeint sind, könnten sie nicht intendierte negative Folgen haben: Eine Kampagne für Sonnencreme könnte zu einem

¹ Stadt Zürich, Präsidialdepartement. *Todesursachen*. <https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/statistik/themen/bevoelkerung/todesfaelle/todesursachen.html>.

² Krebsliga Schweiz. (2022). *Krebs in der Schweiz: wichtige Zahlen*. <https://www.krebsliga.ch/ueber-krebs/zahlen-fakten/-dl-/fileadmin/downloads/sheets/zahlen-krebs-in-der-schweiz.pdf>.

³ World Cancer Research Fund International. *Skin cancer statistics*. <https://www.wcrf.org/cancer-trends/skin-cancer-statistics/>.

⁴ Krebsliga Schweiz. (2017). *Sonnenschutz*. <https://shop.krebsliga.ch/files/kl/webshop/PDFs/deutsch/sonnen-schutz-broschuere-011320011111.pdf> (Seite 5).



falschen Sicherheitsgefühl und deshalb zu mehr Sonnenexposition und in der Folge zu einem zusätzlichem Hautkrebsrisiko führen. Ein solcher Effekt müsste dringend vermieden werden⁵.

Hinzu kommt, dass ein Angebot von Gratis-Sonnencreme dazu führen könnte, dass die Bevölkerung mit der Zeit flächendeckend mit Gratis-Sonnencreme rechnet und immer weniger darauf achtet, eigene Sonnencreme mitzutragen. Die «Bringschuld» läge somit bei der Stadt, was kontraproduktiv wäre, da gerade im Hinblick auf erfolgreiche Prävention die Selbstverantwortung eine zentrale Rolle spielt.

Bereits durchgeführte Kampagnen für besonders betroffene Gruppen

Sensibilisierungskampagnen sind in der Hautkrebsprävention ein wichtiges Mittel. Das betrifft insbesondere Kinder und Jugendliche sowie Personen, die im Freien arbeiten, da sie besonders guten Schutz vor Sonneneinstrahlung benötigen. Für diese Gruppen werden bereits umfangreiche Kampagnen von der Krebsliga und SUVA durchgeführt. Nachfolgend werden Beispiele bereits durchgeführter Kampagnen für besonders betroffene Gruppen aufgelistet:

- «Ja nicht rot werden» ist ein Sonnenschutzprojekt der Krebsliga des Kantons Zürich für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 20 Jahren. Die Krebsliga Zürich sensibilisiert mit ihrer langfristig angelegten Sonnenschutzkampagne jährlich viele tausend Jugendliche an Berufsschulen für den richtigen Sonnenschutz⁶.
- Für die Prävention bei Kindern bietet die Krebsliga verschiedene Informationsquellen an⁷. So wurde dieses Jahr auch ein Bilderbuch namens «Haus im Schatten» herausgegeben, das Kindern im Alter von vier bis acht Jahren auf spielerische Art und Weise den richtigen Umgang mit der Sonne vermittelt⁸.
- Für Mitarbeitende, die im Freien arbeiten, hat die SUVA umfassendes Informations- und Sensibilisierungsmaterial zur Hautkrebsprävention erarbeitet und stellt es allgemein zur Verfügung⁹.

⁵ Leitlinienprogramm Onkologie (Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Krebshilfe, AWMF). (2021). *S3-Leitlinie-Prävention von Hautkrebs*. https://register.awmf.org/assets/guidelines/032-052OLI_S3_Praevention-Hautkrebs_2021-09.pdf.

⁶ Krebsliga Zürich. *Ja nicht rot werden*. <https://www.janichtrotwerden.ch>.

⁷ Krebsliga Schweiz. *Sonnenschutz für Kinder*. <https://www.krebsliga.ch/ueber-krebs/praevention/vor-der-sonne-schuetzen/sonnenschutz-fuer-kinder>.

⁸ Krebsliga Schweiz. (2023). *Gemeinden und Krebsliga sorgen gemeinsam für Schatten*. <https://www.krebsliga.ch/medien/medienmitteilungen/gemeinden-und-krebsliga-sorgen-gemeinsam-fuer-schatten/-dl-/fileadmin/downloads/medien/2023/medienmitteilung-schatten-fuer-alle-20230711.pdf>

⁹ Suva. *Wer seine Gesundheit liebt, schützt sich vor UV-Strahlen und Ozon*. <https://www.suva.ch/de-ch/praevention/nach-gefahren/gefaehrliche-materialien-strahlungen-und-situationen/schutz-bei-sonne-hitze-ozon>.



Hautkrebs-Screenings nur bei auffälligen Hautveränderungen oder für Risikogruppen

Die Forderung nach flächendeckenden Hautkrebs-Screenings für die Stadtzürcher Bevölkerung wiederum widerspricht dem aktuellen Stand der Wissenschaft: «Um systematische Untersuchungen zur Früherkennung von Hautkrebs (Hautkrebs-Screening) bei Personen ohne erhöhtes Risiko zu empfehlen, sind die wissenschaftlichen Grundlagen zurzeit nicht ausreichend», so die Aussage der Krebsliga Schweiz¹⁰. Entsprechend empfiehlt die Krebsliga systematische Untersuchungen nur bei auffälligen Hautveränderungen oder bei Personen mit erhöhtem Risiko¹¹. Gratis-Screenings können sogar kontraproduktiv wirken, weil die Betroffenen sich dann in falscher Sicherheit wiegen, so die Expertinnen und Experten. Sensibilisierung für eigenverantwortliches Handeln (Selbstüberprüfung) und Kenntnisse über Merkmale eines Hautkrebses sind effizientere und effektivere Wege, die Früherkennung zu fördern. Dazu hat die Krebsliga in ihrer Broschüre zum Thema Sonnenschutz die folgende Empfehlung: «*Bereits Ihr persönliches Gefühl, dass sich ein Pigmentmal verändert, ist Grund genug, es einem Arzt zu zeigen.*»¹²

Der Einschätzung des Nutzens eines flächendeckenden Screenings sollten die anfallenden Kosten gegenübergestellt werden. Ein Hautkrebs-Screening kostet etwa 120 Franken. Da die Untersuchung im Falle einer auffälligen Hautveränderung oder für Risikopersonen ohnehin von der Grundversicherung übernommen wird, besteht kein Anlass für die Stadt Zürich, zusätzliche Gratis-Screenings einzuführen.

Verhältnisprävention vor Verhaltensprävention: Schatten vor Sonnencreme

In der Präventionsarbeit können Massnahmen sowohl auf Verhaltensebene als auch auf Verhältnisebene ansetzen: Verhaltensprävention zielt darauf ab, durch individuelle Verhaltensänderungen die Gesundheit zu fördern bzw. vor Erkrankungen zu schützen. Die Verhältnisprävention hingegen möchte durch veränderte Lebens-, Arbeits- oder Umweltbedingungen Wirkungen erzielen.

Wird das auf die Prävention von Hautkrebs übertragen, so würde eine Sonnencreme-Kampagne auf die Verhaltensebene zielen und die Menschen dazu ermutigen, vermehrt Sonnencreme zu nutzen. Mit Massnahmen, die mehr Schatten zur Verfügung stellen, würde man stattdessen auf der Verhältnisebene ansetzen, die sich häufig als effizienter, d. h. kostengünstiger, nachhaltiger und wirksamer erweisen als verhaltenspräventive Massnahmen¹³. «*Man geht*

¹⁰ Krebsliga Schweiz. (2017). *Sonnenschutz*. <https://shop.krebsliga.ch/files/kls/webshop/PDFs/deutsch/sonnenschutz-broschuere-011320011111.pdf> (Seite 27).

¹¹ Krebsliga Schweiz. *Früherkennung Hautkrebs*. <https://www.krebsliga.ch/ueber-krebs/frueherkennung/hautkrebs>.

¹² Krebsliga Schweiz. (2017). *Sonnenschutz*. <https://shop.krebsliga.ch/files/kls/webshop/PDFs/deutsch/sonnenschutz-das-wichtigste-in-kuerze-011322041111.pdf> (Seite 14).

¹³ Leitlinienprogramm Onkologie (Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Krebshilfe, AWMF). (2021). *S3-Leitlinie Prävention von Hautkrebs*. https://register.awmf.org/assets/guidelines/032-052OLI_S3_Praevention-Hautkrebs_2021-09.pdf (Seite 147).



heute davon aus, dass aufklärende bzw. gesundheitserzieherische Massnahmen nur einen begrenzten Erfolg haben, solange die sozialen Lebensbedingungen der jeweiligen Zielgruppe oder sozialen Schicht nicht in die gesundheitsplanerischen Überlegungen mit einbezogen werden. Schliesslich führt eine Veränderung der Verhältnisse oftmals auch zu einer Veränderung des Verhaltens.»¹⁴

Entsprechend dieser Überlegungen achtet auch das Schul- und Sportdepartement (SSD) beispielsweise bei Aussenanlagen inklusive Freibadanlagen auf eine ausreichende Beschattung in Form von Bäumen wie auch von künstlichen Schattenspendern. Das SSD hat in der Vergangenheit mit der Krebsliga Kampagnen umgesetzt, setzt unterdessen aber verstärkt auf ausreichend Schatten und Eigenverantwortung. Auch mit Blick auf die vorliegende Motion erachtet es der Stadtrat als zielgerichtet, auf der Verhältnisebene anzusetzen, da die Stadt dort eine breitere Wirkung erzielen kann.

Synergien nutzen: Beschattung als Schutz vor Hitze und Hautkrebs

Schatten ist der wichtigste Strahlenschutz in Zusammenhang mit der Hautkrebsprävention. Investitionen in die Beschattung durch Bäume, Sonnensegel, Sonnenschirme, usw. sind deshalb von zentraler Bedeutung für eine wirksame Prävention und schützen zugleich vor Hitze.

Der Schutz der Bevölkerung vor Hitze ist ohnehin ein aktuelles und prioritäres Anliegen des Stadtrats. Massnahmen zum Schutz vor Hitze im öffentlichen Raum werden in Zukunft verstärkt werden. Hieraus werden wichtige Synergien entstehen, die sowohl dem Schutz vor Hitze als auch vor Sonneneinstrahlung und damit der Prävention von Hautkrebs dienen werden. Die aktuelle Umsetzungsagenda 2020–2023 zur Fachplanung Hitzeminderung der Stadt umfasst mehrere Massnahmen, die die Beschattung durch die Pflanzung von Bäumen in der Stadt fördern sollen¹⁵. Weiter hat das Tiefbauamt Guidelines für Quickwins in Bezug auf Hitzeminderung verfasst. Darin wird auch auf die Möglichkeiten zur Beschattung mit Baumpflanzungen, Pergolen und Rankgerüsten sowie Sonnensegeln, Sonnenschirmen und Schattendächern verwiesen¹⁶.

Interessant in diesem Zusammenhang ist auch ein Pilotprojekt der Krebsliga Schweiz im Kanton Aargau, das ganz im Einklang mit dieser Synergie steht. Das Projekt mit dem Titel «Schatten für Kinder und Klima» setzt grossflächig Beschattungsmassnahmen um. Es soll nach und nach auf andere Regionen und Krebsligen der Schweiz ausgeweitet werden¹⁷.

¹⁴ Abel, T. et al. (2018). Gesundheitsförderung und Prävention. In Egger, M., Razum, O., Rieder A. (Hrsg.). Public Health Kompakt, Berlin, Boston: De Gruyter.

¹⁵ Stadt Zürich, Gesundheits- und Umweltschutz. *Programm Klimaanpassung, Umsetzungsagenda 2020-2023 zur Fachplanung Hitzeminderung*. https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/gud/Deutsch/UGZ/umwelt-energie/Klimaanpassung/200120_Umsetzungsagenda.pdf.

¹⁶ Stadt Zürich, Tiefbauamt. *Guideline Quickwins Hitzeminderung*. https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/ted/Deutsch/taz/Fachunterlagen/Publikationen_und_Broschueren/TED_Normen/Zürich_Guideline_Quickwins_Hitzeminderung_1.1.pdf.

¹⁷ Krebsliga Aargau. *Projekt "Schatten für Kinder und Klima"*. <https://aargau.krebsliga.ch/beratung-unterstuetzung/praevention/sonnenschutz/projekt-schatten-fuer-kinder-und-klima>.



6/6

Fazit

Aus Sicht des Stadtrats ist die Schaffung von Schatten und damit risikomindernder Umwelten die wichtigste Massnahme, um Hautkrebs wirkungsvoll vorzubeugen und als solche auch Aufgabe der öffentlichen Hand. Das im Gegensatz zur Bereitstellung von gratis Sonnencreme und flächendeckenden Hautkrebs-Screenings. Da die Beschattung ebenfalls für die Klimaanpassung eine zentrale Massnahme ist, um die Bevölkerung vor zunehmender Hitze zu schützen, sind die Dienstabteilungen bereits jetzt und zunehmend auch in Zukunft in der Umsetzung von Beschattungsmassnahmen aktiv. Das ist aus Sicht des Stadtrats der zielführende Weg für die Prävention von Hautkrebs, da sich das Vorgehen mit den zentralen Empfehlungen von Fachleuten deckt.

Aus den dargelegten Gründen lehnt der Stadtrat die Motion ab.

Im Namen des Stadtrats

Die Stadtpräsidentin
Corine Mauch

Die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti